

REVIEW

ALAN CAMERON UND DIE SPÄTANTIKE HISTORIOGRAPHIE

Alan Cameron, *Studies in Late Roman Literature and History*. Munera. Studi storici sulla Tarda Antichità 41. Bari: Edipuglia, 2016. Pp. 464. Hardback, €70.00. ISBN 978-88-7228-792-7.

Alan Cameron (1938–2017) war ein herausragender Altertumswissenschaftler, in dessen Oeuvre sich eine bemerkenswerte Tiefe und Breite mit originellen Überlegungen verbanden. Dank seiner vorzüglichen Sprachausbildung beherrschte er die klassischen Sprachen auch in ihren poetischen Varianten mühelos; gerne schmiedete er griechische Verse.

Vielfältig sind seine Arbeiten: ihm ist es gelungen, komplexe dichterische Werke wie das des Kallimachos¹ oder jenes Claudians² zu kontextualisieren. Er hat das spätantike Circuswesen neu erschlossen³ und mit seiner letzten Monographie zu den spätantiken Heiden⁴ seine schon lange entwickelten Thesen zusammengeführt und provozierend weitergedacht,⁵ um nur einige Beispiele zu nennen.

Der vorzustellende Band, seine zweite Sammlung kleiner Schriften,⁶ enthält 24 Aufsätze, von denen die meisten an leicht zugänglichen Orten erschienen sind. Allerdings wurden einige deutlich überarbeitet (s. die Angaben auf S. 5; in den Texten weisen eckige Klammern auf Revisionen hin); die Übersicht über die bisweilen kleinteilig argumentierenden, nicht selten zudem mit wertvollen Appendices versehenen Aufsätzen wird durch einen Index erleichtert. Daher erscheint eine neue Publikation auch im Zeitalter der PDFs gerechtfertigt.

Der Band setzt einen sehr weiten Begriff der Spätantike voraus: es geht um Dichter verschiedener Epochen (1–5), Prosawerke der hohen Kaiserzeit (6–8),

¹ *Callimachus and his Critics* (Princeton, 1995).

² *Claudian: Poetry and Propaganda at the Court of Honorius* (Oxford, 1970).

³ *Porphyrius the Charioteer* (Oxford, 1973); *Circus Factions: Blues and Greens at Rome and Byzantium* (Oxford, 1976).

⁴ *The Last Pagans of Rome* (New York and Oxford, 2011).

⁵ Vgl. etwa Rita Lizzi Testa, Hg., *The Strange Death of Pagan Rome: Reflections on a Historiographical Controversy* (*Giornale Italiano di Filologia* 16; Turnhout, 2013).

⁶ Vgl. *Wandering Poets and Other Essays on Late Greek Literature and Philosophy* (New York and Oxford, 2016).

Historiographie (9–13) sowie um die Sozialgeschichte der spätantiken Eliten (14–24).

Da diese Zeitschrift sich mit Historiographieggeschichte befasst, seien die fünf einschlägigen Aufsätze hier etwas näher besprochen. Niemanden wird es überraschen, dass sie überwiegend um Ammianus Marcellinus und um Nicomachus Flavianus kreisen. Einer allerdings bezieht sich auf die *Historia Augusta* ('Momigliano and the *Historia Augusta*', 135–53). Cameron nutzt ihn zu einer Polemik gegen die *HA Forschung* (so im Englischen, 135) insgesamt und sucht die Haltung seines Patrons zu rechtfertigen, der der herrschenden Meinung einer Spätdatierung Skepsis entgegenbrachte; seinerseits betont er, dass er zwar mit einem Autor nach 360 rechne, das ganze Werk aber nicht für einen ernst gemeinten Text halte.

Ernst nimmt er hingegen Ammianus. In einem weiteren Beitrag ('Nicomachus Flavianus and Ammianus's Last Books', 155–76) bezweifelt er, dass Ammianus Nicomachus Flavianus' *Annales* benutzt habe, und nimmt vielmehr Ammianus' Aussage beim Worte, dass er seine Arbeit auf eigene Beobachtungen und Gespräche mit Beteiligten gestützt habe (15.1.1). Mit einer scharfsinnigen Analyse führt Cameron weitere Argumente dafür an, dass im 15. Jahrhundert neben der Hersfelder und der Fuldaer eine dritte Ammian-Handschrift verfügbar gewesen sei ('Biondo's Ammianus: Constantius and Hormisdas at Rome', 177–87) und äußert starke Zweifel am Wert der noch vorhanden Fuldaer Handschrift. Angesichts der Forschungsentwicklung in vielen Einzelheiten deutlich revidiert, aber nicht grundsätzlich geändert hat Cameron seinen einflussreichen Beitrag über 'The Roman Friends of Ammianus' (189–204), in dem er sich gegen die Vorstellung wendet, dass der Historiker zum Kreis des Symmachus gehört habe, wobei er auch die Idee eines solchen Kreises in Frage stellen sollte. Überaus scharf setzt Cameron sich unter dem Titel *Novus Error*⁷ (205–22) mit Stéphane Rattis Werk, *Antiquus error: les ultimes feux de la résistance païenne. Scripta varia augmentés de cinq études inédites* (Turnhout, 2010) auseinander, das Nicomachus Flavianus zu einem Paladin eines widerständigen spätantiken Heidentums macht.

Alan Cameron entwickelte stets eigene Perspektiven auf die Quellen, der er umsichtig vor dem Hintergrund einer gründlichen philologischen Bildung las. Dabei ging es ihm weniger um die Historiographie als solcher als darum, durch seine Deutung historischer Werke zu zeigen, dass es keine geschlossene antichristliche Aristokratie in Rom gab, vielmehr ähnliche kulturelle Praktiken

⁷ Der ursprüngliche Titel der Rezension lautete 'Antiquus Error/novus error: the *HA*, Nicomachus Flavianus, and the "Pagan Resistance"'.

bei Christen und Heiden vorhanden waren, ein Thema, das in vielen Aufsätzen dieses Bandes und auch sonst oft wiederkehrt, der wichtige Beiträge Camerons erschließt und ergänzt.

Goethe-Universität, Frankfurt am Main

HARTMUT LEPPIN
h.leppin@em.uni-frankfurt.de